SÜDDEUTSCHE KAMMERSINFONIE BIETIGHEIM

„Schönheit hat mich weggeblasen“

Am Wochenende tritt Sebastian Manz mit der Süddeutschen Kammersinfonie Bietigheim auf. Ein Gespräch mit dem vielfach ausgezeichneten Klarinettisten.

FRAGEN VON HARRY SCHMIDT

BIETIGHEIM-BISSINGEN/OSTFILDERN. Mit den diesjährigen Frühjahrskonzerten der Süddeutsche Kammersinfonie Bietigheim (SKB) setzen Sebastian Manz und Peter Wallinger, Gründer und Leiter des 1984 ins Leben gerufenen Projektorchesters, ihre langjährige künstlerische Zusammenarbeit fort. Zuletzt war der 1986 in Hannover geborene Musiker, der als Schüler von Sabine Meyer und Reiner Wehle 2008 den 1. Preis im Fach Klarinette beim ARD-Musikwettbewerb gewann und seit 2016 als Solo-Klarinettist Mitglied des SWR Sinfonieorchesters ist, beim Neujahrskonzert 2022 mit der SKB zu hören, unter Pandemiebedingungen lediglich im Uhlandbau in Mühlacker und mit begrenzter Besucherzahl. Am kommenden Wochenende stehen unter dem Titel „Facetten der Romantik“ nun wieder die traditionellen zwei Termine in Mühlacker und Bietigheim an. Vor den Frühjahrskonzerten spricht Sebastian Manz über seine künstlerische Freundschaft mit Peter Wallinger, die in Vergessenheit geratene sinfonische Schönheit des c-Moll-Klarinettenkonzerts von Gottfried Hendrik Mann und seine besondere Beziehung zum Kronenzentrum.

Am Wochenende werden Sie als Solist entscheidend an den Frühjahrskonzerten der SKB mitwirken. Bei unserem letzten Gespräch meinten Sie, dass Sie mit niemand so oft zusammengearbeitet haben wie mit Peter Wallinger …

SEBASTIAN MANZ: 2010 kam ich in den Südwesten und habe damals beim RSO Stuttgart angefangen und kann mich erinnern, dass wir schon 2011 ein Projekt zusammen gemacht haben – er hatte mich gefragt, ob ich das Klarinettenkonzert von Jean Françaix mit ihm aufführe. Das war auch ein Wagnis damals, ich hatte das Stück erst einmal öffentlich gespielt – und ich fand toll, wie er mir vertraut und die Bühne zum Ausprobieren gegeben hat. Seitdem hat sich da eine Freundschaft entwickelt: Er kam immer wieder auf mich zu und wir haben gemeinsam überlegt, was es im Repertoire noch zu entdecken gibt, auch im Versuch, Programme zu konzipieren, die ein wenig anders aussehen. Und das weiß ich einfach sehr zu schätzen, wenn jemand über längere Zeit so treu und loyal ist!

Zum Kronensaal, in dem das Bietigheimer Frühjahrskonzerte der SKB stattfindet, unterhalten Sie eine ganz besondere Verbindung: Dort haben Sie 2017 Ihre Frau kennengelernt …

Ja, stimmt – zumindest im Wesentlichen. Sie hat an der Musikschule Bietigheim-Bissingen Klarinette unterrichtet, jetzt ist sie in Ostfildern tätig, aber im Kronzentrum haben wir uns im Grunde das erste Mal nach Jahren wiedergetroffen und eigentlich wirklich kennengelernt. Im Studium in Karlsruhe waren wir uns zuerst begegnet, sie war als Studentin und Tutorin verantwortlich für die Organisation des Kurses, den ich dort gegeben habe. Und dann hat sie mich kontaktiert, ob es möglich sei, mit ihren Schülern in die Generalprobe im Kronenzentrum zu kommen. Da erinnerte ich mich: Ah ja, wir kennen uns doch! Schließlich kam eins zum anderen…

Auf dem Programm der diesjährigen Frühjahrskonzerte stehen neben Heinrich J. Baermanns „Adagio Des-Dur für Klarinette und Orchester“ Gottfried Hendrik Manns „Klarinettenkonzert c-Moll“ (Op. 90). Letzteres ist alles andere als populäre Literatur, oder?

Tatsächlich habe ich damit ein Konzert vorgeschlagen, das ich noch nie live aufgeführt habe. Aber ich habe es bereits aufgenommen, 2010 mit dem Osnabrücker Symphonieorchester und Hermann Bäumer. Der 2011 verstorbene Dieter Klöcker hat wahnsinnig viel entdeckt fürs Klarinettenrepertoire und als er wusste, dass er nicht mehr lange hat, „vererbte“ er mir dieses Konzert, mit seinen Einzeichnungen. Das Orchestermaterial lag vor, aber die Aufnahme konnte er kräftemäßig nicht mehr umsetzen. Dann habe ich es demütig und dankend übernommen und war „blown away“ von der Schönheit, von der Ehrlichkeit dieses Konzerts.

Was zeichnet Manns „Klarinettenkonzert“ diesbezüglich besonders aus?

Ich würde nicht behaupten, es handele sich um eines der „besten“ Klarinettenkonzerte, aber es ist womöglich eines der schönsten. Die Verbundenheit des Komponisten zur Blasmusik ist offensichtlich. Mann hat hier sehr sinfonisch geschrieben, groß orchestriert. Selbstverständlich gibt es auch Kadenzen und der Fokus liegt klar auf der Klarinette, wobei es sich stellenweise auch anfühlt wie ein Violinkonzert. Warum es in Vergessenheit geraten ist, kann ich mir nicht ganz erklären. Vielleicht war der Fokus der Zeit ein anderer – zur Erstveröffentlichung 1886 war die Hochkonjunktur großer Solokonzerte für Klarinette eigentlich schon wieder passé.

„Ich weiß es sehr zu schätzen, wenn jemand loyal ist“, sagt der Klarinettist Sebastian Manz, der regelmäßig Kontakt zu Peter Wallinger und seiner SKB hat. Foto: Marco Borggreve/p

INFO: Frühjahrskonzerte der SKB am Samstag, 9. Mai, um 19 Uhr im Uhlandbau in Mühlacker und am Sonntag, 10. Mai, um 20 Uhr im Kronenzentrum in Bietigheim-Bissingen. Näheres und Tickets unter www.sueddeutsche-kammersinfonie.de und www.muehlacker-klassik.de/muehlacker-concerto.